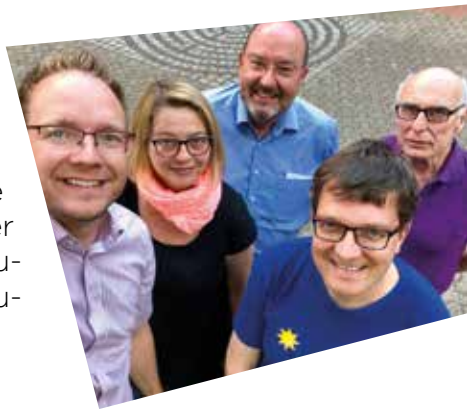
Infozeitung der katholischen Kirchengemeinde
St. Peter und Paul, Voerde

Kaleidoskop

Ausgabe 7 - 08/2021



Wenn ich den Leuchtturm von Ameland sehe, bin ich direkt tiefenentspannt. Das Bild weckt Erinnerungen an den Sonnenuntergang am Strand, das Rauschen der Wellen, vorbeifahrende Fischkutter, die dem Hafen zustreben und das aufflammende Leuchtsignal gibt auch heute noch Orientierung. Oder ich erinnere mich an Stunden in froher Runde in der Sommernacht unter dem drehenden Leuchtfeuer. Bei solchen Erinnerungen steigt mein Gute-Laune-Pegel direkt an. Wir hoffen, Sie hatten einen erholsamen Sommer nach all den anstrengenden Wochen und Monaten, die hinter uns liegen und konnten Kraft und Lebensfreude tanken, auch wenn die Nachrichten von der Flutkatastrophe im Juli sehr bedrückend waren. Vermutlich haben Sie solche Sehnsuchts- und Kraftorte aufgesucht und könnten ganz ähnliche Geschichten erzählen. In diesem Jahr waren wir nicht auf Ameland mit unseren Ferienlagern. Wir haben schon frühzeitig entschieden, dass uns die Risiken und Unwägbarkeiten zu groß sind. Aber wir sind voller Hoffnung, dass es 2022 endlich wieder soweit ist, dass wir unseren Sehnsuchtsort ansteuern können. Wir merken, welche Energien das frei setzt. Können Sie das verstehen? Wir empfehlen Ihnen, einmal das schöne Ameland-Lied der kAPEllE PEtra. Schauen Sie mal auf Youtube.

http://www.youtube.com/watch?v=O2E3hZzachQ

Wie geht es Ihnen? Was ist Ihr Sehnsuchtsort? Wo tanken Sie Kraft? Wenn Sie Lust haben, schreiben Sie uns Ihre Sehnsuchtsort-Urlaubserlebnisse. Vielleicht wird ein schöner Text daraus, für das nächste Kaleidoskop. Auch Fotos sind uns sehr willkommen. Als Kirchengemeinde möchten wir auch gern ein Kraftort sein, wo man auftanken kann, wo man nette Menschen trifft, die einem freundlich begegnen und helfen, die Hürden des Alltags und des Lebens zu bewältigen. Also, wenn es einmal nicht in die Ferne gehen kann: unsere Kirchen stehen offen, unsere Gemeinde bietet Raum für Sie, die Seelsorger*innen haben für jede*n ein offenes Ohr. Und jetzt hoffen wir gemeinsam darauf, dass es uns in den nächsten Wochen gelingt, die Corona-Krise mit vereinten Kräften endgültig in den Griff zu bekommen und gestärkt danach neu durchzustarten. Möge Gott uns mit seinem Segen und seiner Kraft begleiten. Ein schönes Lied dazu kommt von Samuel Rösch: **Leuchtsignal**

Ihre Redaktion „K“
Bernd Altmeppen
Jürgen Berger
Markus Gehling
Sebastian Rolles
Birgit Schrader-Oster

Schöne Orte - schöne Fotos
3 - Frühlingswiese in Voerde
4 **Katholisch auf Ameland**
Aus den Gemeinden
6 - Frau Voss ging in den Ruhestand
- Wahlen in der Kirchengemeinde
7 - Die neuen Pfarrsekretärinnen
8 - Eindruck vom Familienkreuzweg
9 - Firmung in St. Elisabeth
10 - Die Caritas stellt sich vor
Kurz gefragt
11 - Birgit Preuwe im Interview
12 **Lexikon / Termine**

YouTube ABONNIEREN

Wir sind seit Beginn der Corona-Krise mit einem Youtube–Kanal im Netz präsent. Sie finden ihn leicht, indem sie dort „Peter Paul Voerde“ ins Suchfeld eingeben und abonnieren.

Impressum
Kaleidoskop - Infozeitung der katholischen Kirchengemeinde
St. Peter und Paul Voerde
Akazienweg 1a / 46562 Voerde
Telefon: 02855 9235-10 / Telefax: 02855 9235-35
www.katholische-kirche-voerde.de

St. Peter und Paul
Kath. Kirchengemeinde Voerde

Die weiße Kugel des Löwenzahns
hat winzige Zähne aus Hauch.
Vielfach versponnen
locker geschlossen;
die spinnfeinen Fäden
bleiben zusammen
in ihrem duftigen
Bau aus Fühlern.
Ordnung und Luft.
Wenn der Wind nicht in sie fährt,
bleibt die empfindlichste Blume unvermehrt.

Rose Ausländer

thorsten vogt | photography

Katholisch auf Ameland

Seit vielen Jahren verbringen Voerder Kinder ihre Ferien auf der schönen niederländischen Watteninsel Ameland. Im Sommer sind gleichzeitig bis zu 3.500 deutsche Kinder dort. Diese besondere Tradition hat mit einer Besonderheit der Insel zu tun, denn hier gab es eine katholische Kirche und Gemeinde. Das war der Grund, dass ein niederrheinischer Pastor aus Kleve, der ursprünglich aus Holland kam, vor über 90 Jahren viele Kinder aus Kleve mit dem Schiff den Rhein hinunter und dann bis auf die Insel gebracht hat. Ein Schiff, dass er übrigens selbst gesteuert hat, denn er war nicht nur Pastor sondern auch Kapitän. Damals war eine Kinderfreizeit ohne Hl. Messe in der Kirche nicht denkbar und auf keiner anderen Ferieninsel gab es eine katholische Kirche.

Bis heute haben die Ferienlager auf Ameland einen lebendigen Kontakt zur Ameländer Gemeinde St. Clemens. Ab und an feiern wir auch in der Clemenskirche einen Gottesdienst.

Die Kirche ist übrigens vor einigen Jahren einmal komplett abgebrannt, zum Entsetzen der ganzen Insel. Aber inzwischen haben die Gemeindemitglieder ihr Gotteshaus ganz neu aufgebaut, in einer spannenden Mischung aus alt und neu. Die Kirche in den Niederlanden hat keine Kirchensteuer, die Gläubigen bezahlen einen Mitgliedsbeitrag und werden um Spenden gebeten. Daher gibt es auch nur sehr wenige Schulen, Kindergärten oder Seniorenheime, die von der Kirche getragen werden.

Wir haben den zuständigen Pastor Henk Nota (73) für diese Ausgabe des Kaleidoskop einmal befragt, wie das Gemeindeleben in den Niederlanden funktioniert. Für einige Jahre lebte kein Pastor im Pfarrhaus, für die Gottesdienste musste ein Pastor vom Festland anreisen oder die Gemeindemitglieder haben selbst Gottesdienste gestaltet, inzwischen ist mit Pastor Nota wieder jemand vor Ort. Er hat eine eigene Wohnung in Nes, das Pfarrhaus ist vermietet.

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts durften Katholiken, Lutheraner und Mennoniten in den Niederlanden nur in Kirchengebäuden Gottesdienste feiern, die äußerlich nicht als solche erkennbar waren. Dagegen gab es auf Ameland vom 17. Jahrhundert an eine vergleichsweise gro-

ße Religionsfreiheit. Das ermöglichte es drei verschiedenen Strömungen der „Wiedertäufer“, heute sagt man Mennoniten, sich hier anzusiedeln. Die haben sich inzwischen zu einer Gemeinschaft zusammengefunden und sich kürzlich sogar mit einer weiteren reformierten Kirche verbunden. Auch die katholische Gemeinde blieb auf Ameland bestehen.

Pastor Nota, wie viele Menschen leben auf Ameland?
Die gesamte Insel ist eine Gemeinde mit 3600 Einwohnern.

Es gibt neben der katholischen Kirche auch noch andere Kirchen auf der Insel? Wie viele Katholiken gehören zur Pfarrei?
Es gibt 3 christliche Kirchen: Reformierte Kirche, Föderation der Mennoniten-Reformierten und die römisch-katholische Kirche. Die römisch-katholische Gemeinde besteht aus 1200 Gemeindemitgliedern.

St. Clemens auf Armeland nach Brand neu aufgebaut

Wie feiert die Gemeinde Gottesdienst? Ist jeden Sonntag Hl. Messe?
Jeden Sonntagmorgen und auch am Donnerstagmorgen findet eine Eucharistiefeier statt.

Wie ist das bei Trauerfeiern und Beerdigungen?
Alle Eucharistiefeiern, aber auch Taufen, Trauungen und Beerdigungen werden von den eigenen Pfarrern durchgeführt.

Welche Bedeutung hat die Ökumene?
Mit den drei anderen Kirchen herrscht seit Jahren eine blühende Ökumene.

Wie finanziert sich das Gemeindeleben und der Unterhalt der Kirche?
Die Gemeindemitglieder zahlen einen jährlichen kirchlichen Beitrag und es gibt auch Einnahmen aus Sammlungen, Stipendien und Geschenken. Die Mittel werden jährlich für die Instandhaltung der Gebäude reserviert.

Welche Probleme gibt es im Leben der Kirche in Friesland und in Ihrer Pfarrei?
Es gibt wie überall eine stark alternde Bevölkerung. Die jungen Leute sind schwer zu erreichen und der Kirchenbesuch nimmt ab.

Mögen Sie sich als Pastor uns etwas vorstellen?
Mein Name ist Henk Nota, geboren 1948 in Nes Ameland, 1999 zum Priester geweiht. Von diesem Jahr an war ich bis zum 1.4.2020 Pastor in sieben Pfarreien im Südwesten Frieslands. Ab dem 1. April 2020 wurde ich vom Bischof zum Pastor-Rektor im Rektorat St. Clemens in Ameland ernannt.

Was möchten Sie uns noch sagen?
Bis zum 01.01.2020 bestand die Pfarrei St. Clemens hier auf Ameland. Sie wurde 1646 von den Jesuitenvätern gegründet. Ab dem 01.01.2020 gab es die Fusion mit den Gemeinden Bergum, Dokkum, Schiermonnikoog und Ameland. Es wurde eine neue Pfarrei unter dem Namen Pax Christi gegründet. Ameland wollte sich jedoch nicht zusammenschließen,
und dann beschlossen die Bischöfe, es zu einem Rektorat zu machen. Das Rektorat ist eine eigenständige Einheit innerhalb der Pfarrei Pax Christi mit eigenem Pfarrer/Rektor und untersteht direkt dem Bischof.
Die Cuyperskerk (benannt nach dem berühmten Architekten Peter Cuypers) brannte im Februar 2013 nieder und wurde zum Glück wieder aufgebaut. Die Einweihung fand 2018 statt.

Frau Voss ging in den Ruhestand

Über viele Jahre war Monika Voss das Gesicht unserer Gemeinde St. Elisabeth für viele, die in unser Pfarrbüro kamen und die Stimme am Telefon für alle, die eine Auskunft haben wollten, Messen bestellten, Kinder zur Taufe anmeldeten oder auch Kerzen kaufen wollten und vieles mehr. Zunächst zusammen mit Frau Brunhilde Jargon, dann über fast 10 Jahre als unsere Pfarrsekretärin. Mit viel Engagement und oft über die reguläre Arbeitszeit hinaus hat sie ihren Dienst versehen, die Texte für Kirchenzeitung und unsere Pfarrmitteilungen zusammengestellt, den Schaukasten bestückt und immer ein offenes Ohr für alle, für die das Pfarrbüro die erste Anlaufstelle war, gehabt. Zu Hilfe kam ihr dabei, dass sie unsere Gemeinde in und auswendig kennt, was mir als Pastor seit 2013 eine große Unterstützung war. Die Zusammenführung unserer Voerder Gemeinden zu einer Pfarrei, bedeutete auch für die Pfarrsekretärinnen eine Umstellung und so war Monika Voss zu Vertretungen auch öfter in den anderen beiden Pfarrbüros öfter anzutreffen, woher sie auch viele Gemeindemitglieder in St. Paulus und St. Peter kennengelernt haben. Pfarrsekretärin ist nicht nur ein Job, sondern auch eine Berufung, denn auch am Schreibtisch und am Telefon kommen Menschen mit Anliegen, Sorgen und Problemen. Hier hat Monika Voss viel Seelsorge geleistet. Ganz herzlich möchte ich im Namen unserer Gemeinde für dieses Engagement ihr danken. Seid Ende Juni, nach Erreichen der Altersgrenze, ist sie nun in den Ruhestand gegangen, der für sie sicher eher ein „Unruhestand“ ist. Gottes Segen dafür wünsche

ich ihr dazu zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Pastoralteam und den vielen Ehrenamtlichen, die sie in diesen Jahren unterstützt hat.

Pastor Wilhelm Kolks

Wahlen in der Kirchengemeinde St. Peter und Paul

Am 6./7. November 2021 finden die Wahlen zum Pfarreirat und Kirchenvorstand in unserer Gemeinde statt. Um möglichst viele Wählerinnen und Wähler für diese wichtige Wahl anzusprechen, hatten wir ursprünglich vor, diese Wahlen als Briefwahl durchzuführen. Da dieser Wahlvorgang der Kirchengemeinde mehr als 20.000 € an Portokosten gekostet hätte, hat der Kirchenvorstand nach einer Empfehlung des Pfarreirates auf dieses Wahlverfahren verzichtet. Es ist uns allerdings ein Anliegen, möglichst viele Christinnen und Christen aus Voerde an dieser Wahl zu beteiligen.

Die gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands und des Pfarreirates sind verantwortlich für die konkrete Gestaltung der Seelsorge hier in Voerde. Gerade in Zeiten, in denen wir auch entscheiden müssen „Wo setzen wir Schwerpunkte? Wo lassen wir Aufgaben liegen? Wo müssen und können wir sparen?“ haben beide Gremien wichtige Weichenstellungen vorzunehmen.

Um möglichst viele für diese Wahl zu interessieren und auch zu informieren, wird im Herbst vor der Wahl eine Sonderausgabe des „Kaleidoskop“ erscheinen. In dieser Informationsschrift werden die Arbeiten des Kirchenvorstands und des Pfarreirates beschrieben, die Kandidaten und Kandidatinnen vorgestellt und auch über das Wahlverfahren informiert. Bereits jetzt ergeht an Sie alle die Einladung, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und diese demokratische Entscheidungsmöglichkeit in unserer Kirche auch zu nutzen.

So sehen wir also aus, die neuen Pfarrsekretärinnen

Wir freuen uns sehr, dass sich das Pfarrbüroteam unserer Kirchengemeinde mit unseren neuen Kolleginnen Frau Stephanie Ivens-Boegner und Anne van der Horst erweitert hat. Ganz herzlich begrüßen wir beide neuen Pfarrsekretärinnen in unserem Team und wünschen Ihnen viel Freude bei den vielfältigen Aufgaben in unserem Pfarrbüro in Voerde und den Gemeindebüros in Friedrichsfeld und Spellen. Gerne möchte unsere „Neuen“ die Gelegenheit nutzen und sich bei Ihnen vorstellen.
Claudia Schruff, Büroleitung

Mein Name	**Stephanie Ivens-Boegner**	**Anne van der Horst**
Mein Alter	50 Jahre	39 Jahre
So lebe ich	In Voerde im Gemeindeteil St. Elisabeth zusammen mit meinem Mann und unserem Sohn	In Voerde im Gemeindeteil St. Paulus zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern
Berufliche Laufbahn	Nach dem Fachabitur habe ich eine Ausbildung bei der Deutschen Telekom AG absolviert und bin dieser bis 2010 treu geblieben. Einige kennen mich vielleicht seit 2012 aus der Bücherei in Friedrichsfeld, wo ich bis Februar tätig war.	Ich habe nach dem Abitur zunächst ein FSJ im Bistum Münster gemacht und dann eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau absolviert. Dort bin ich die nächsten 19 Jahre auch geblieben, bis es im letzten Jahr für mich Zeit wurde nach neuen Herausforderungen zu suchen.
Das mache ich in meiner Freizeit	Am liebsten verbringe ich natürlich Zeit mit meiner Familie, auch ein gutes Buch weiß ich zu schätzen. Ansonsten aber auch die Erstkommunionsvorbereitung und der Partnerschaftskreis Jamboai!	Ich backe sehr gerne. Für die Familie, aber auch die Kollegen. Zum Ausgleich gehe ich gerne Laufen und natürlich verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie.
Das schätze ich an meiner neuen Arbeit besonders	Die Vielfältigkeit, die Gespräche mit den Besuchern in den Gemeindebüros und die Hilfsbereitschaft des gesamten Teams	Die wirklich herzliche Aufnahme von den neuen Kolleg*innen.
An welchem Ort ist es besonders schön?	Texel, ich habe aufgehört zu zählen.... aber ich muss sagen, der Besuch in Ghana war überwältigend und ich hoffe, dass ich auch da irgendwann sagen kann, ich habe aufgehört zu zählen...!	Norderney, für meine Familie und mich die schönste Insel der Welt und zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!

Wir freuen uns auf die neue Zeit, auf die neuen Aufgaben und auf die Begegnungen mit Ihnen, sei es persönlich oder telefonisch im Pfarrbüro oder nach den Gottesdiensten.

Eindruck vom Familienkreuzweg

Zu Beginn der Karwoche machten wir uns mit dem Rad auf zum Familienkreuzweg. Bei freundlichem Wetter mit zartblauem Himmel und Wattewölkchen hätte es auch eine nette Radtour in den beginnenden Frühling werden können –aber wir hatten uns bewusst für den Familienkreuzweg entschieden. Start war an der Gerichtslinde in Götterswickerhamm. Hier wurde der Bezug zwischen dieser alten Thingstätte, dem Schöffengericht für Götterswickerhamm,
Mehrum, Löhnen, Voerde und Möllen und dem der 1. Kreuzweg: „Jesus wird vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt“ überraschend eindringlich dargestellt. Das Verhalten des Pilatus, sein Zögern und Abwägen, aber letztendlich traf er doch den Urteilsspruch: „Jesus wird zum Tod verurteilt.“ An jeder Kreuzwegstation gab es eine Materialkiste mit Gedanken, Anregungen, Meditationen o.ä., die einen persönlichen Bezug zum Kreuzwegbetrachter herstellten. An der ersten Station wurde man aufgefordert, nachzudenken, ob, wann und wie man selbst ein Urteil oder Vorteil gegenüber Fremden und Freunden, Familie, Nachbarn ... fällt, und welche Konsequenz daraus erwachsen kann und ob man manchmal nicht auch versucht ist, die eigenen Hände in Unschuld zu waschen, nachdem man den Stab über jemand anders zerbrochen hat..... Die „Kisten“ hatten es in sich. Wir waren wirklich gespannt, was wir in der nächsten jeweils entdecken würden. Wir fanden es gelungen, dass sich das Material darin, die Vorschläge, Meditationen und Gebete an Erwachsene und Kinder richteten, also tatsächlich alle Altersgruppen ansprachen. An manchen Stationen standen die Kinder im Mittelpunkt –mit ihren Gedanken und Fragen. Das ist ganz wichtig! Es gab kleine Aufgaben zu lösen, eine Kleinigkeit zu basteln und auch kleine Geschenke zum Mitnehmen. Manchmal wurde man aufgefordert, etwas selbst auszuprobieren. So lehnte an der Station: „Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern“ tatsächlich ein relativ großes Holzkreuz am Weidezaun und man sollte es sich mal ganz bewusst auf die eigene Schulter legen und damit einige Schritte tun. Da dies an einer Wegkreuzung (in Löhnen) als Aufgabe gestellt war, wurde auch ein gedanklicher Zusammenhang zwischen Kreuz und Kreuzung hergestellt.
Am Mommbach war die Aufgabe gestellt, sich vertrauensvoll untereinander blind führen zu lassen. Nein, die Enkelkinder haben mich nicht ins Wasser tappen lassen. Wir haben als Familie im Gespräch übereinstimmend festgestellt, dass die Kreuzwegstationen mit dem jeweiligen Ort, an dem zum Verweilen eingeladen wurde, sehr gut harmonierten. Die Stopps waren immer an ruhigen Stellen, mit wenig Verkehrsaufkommen. Das war familien- und fahrradtauglich. Sehr ausdrucksstark fanden wir auch die Bilder zu den Kreuzwegstationen. Die moderne Darstellung und die Farben haben uns sehr angesprochen. Wir begegneten –natürlich corona-conform- auch anderen Personen, die in gleicher Mission wie wir unterwegs waren. Am Deichkreuz in Ork lag Material, um selbst ein Kreuz aus Ästchen und Zweigen zu basteln und dann am Zaun zu befestigen oder in den Boden zu stecken. Es war schön zu sehen, dass manche sich viel Mühe gemacht und ihr Kreuz, z.B. durch Wiesenblumen, verschönert hatten. –Auch hier wieder nachdenkliche Impulse zu Kreuz und Krieg. Die letzte Station war dann in der St. Peter-Kirche in Spellen, wo im Altarraum noch das Geschehen von Palmsonntag, liebevoll mit Egli-Figuren aufgebaut, zu entdecken war, gleichzeitig Tod und Grablege Jesu. Danach sind wir still nachhause geradelt. Weil uns dieser Kreuzweg beeindruckt hat, sind wir am Karfreitag mit einer lieben Verwandten noch einmal unterwegs gewesen. Wir waren überrascht, wieviele andere Personen gerade auch an diesem Tag das gleiche Vorhaben hatten. Am Deichkreuz, wo die Zahl der selbst erstellten Kreuze mittlerweile sichtbar größer geworden war, hörte ich heraus, dass sich auch Personen aus Dinslaken und Hünxe auf den Weg gemacht hatten. Ich denke, dass es eine gelungene Aktion war, aus der Corona-Not geboren aber vielleicht auch für die Nach-Corona-Zeit tauglich.

Clara Schlombs

Firmung in St. Elisabeth am 30.05.2021

Am 30. Mai 2021 haben 41 Jugendliche unserer Pfarrei in der St. Elisabethkirche durch Weihbischof Rolf Lohmann das Sakrament der Firmung empfangen. Firmvorbereitung in Pandemie-Zeiten bedeutet kreativ zu werden, um auch auf Abstand einen kleinen Funken der Gemeinschaft zu spüren. Dem Firmteam war es wichtig den Kontakt zu den Jugendlichen über die digitalen Möglichkeiten zu halten, sich jedoch gleichzeitig von dem neuen Lernen per Videokonferenz in der Schule abzugrenzen. Dies gelang, z.B. durch einen „WhatsApp-Adventskalender“ und eine Tüte mit Impulsen und Anregungen für jeden Fastensonntag. Dabei wurden neue online Tools entdeckt, die die Möglichkeit boten, sich über die gemachten Erfahrungen und Gedanken auszutauschen. Ganz ohne Videokonferenzen kam die Firmvorbereitung allerdings nicht aus und es wurde dort nochmal inhaltlich zu den Themen Firmpate und Geistesgaben gearbeitet. Besonders schön war es, dass wir noch einen Outdoor-Gottesdienst feiern konnten.

Das Highlight jeder Firmvorbereitung, die Firmfahrt im Januar mussten leider abgesagt werden. Wir haben aber Glück und für September noch ein Wochenende auf der Jugendburg in Gemen ergattert und werden dort mit etwa 20 Jugendlichen die Firmfahrt nachholen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Jugendlichen, die sich auf diese andere Art der Vorbereitung eingelassen haben und allen Firmteamer*innen für euer Engagement und Mut neue Dinge auszuprobieren.

Nach den Sommerferien startet der neue Vorbereitungskurs und es werden alle Jugendlichen, die zwischen dem 01. August 2005 und dem 31. Juli 2006 geboren wurden, zu einem Infotreffen per Post eingeladen. Sollten darüber hinaus Jugendliche Interesse haben, an dem Firmvorbereitungskurs teilzunehmen, melden diese sich bitte bei Pastoralreferentin Mariele Reppenhorst (reppenhorst-m@bistum-muenster.de).

Willkommen in Voerde: die Caritas stellt sich vor

Liebe Schwestern und Brüder, im Frühjahr 2019 sind die ersten Mitarbeiter*innen der Caritas an den jetzigen Laurentius Platz, in Voerde gezogen. Zuerst wurde die Laurentius-Kapelle und die Räume für die Verwaltungsmitarbeiter*innen fertiggestellt. Im Laufe des letzten Jahres sind Schulungs- und Konferenzräume für die verbandliche Fortbildung und die Hausmeisterei entstanden. Zurzeit beginnt die Umsetzung von Maßnahmen der Alten- und Jugendhilfe.

Auch das medizinische Versorgungszentrum an der Parkstraße konnte mit dem allgemeinen und kindermedizinischen Angebot die Arbeit aufnehmen.

Eine große Einweihungsfeier konnte durch die Pandemie nicht stattfinden.

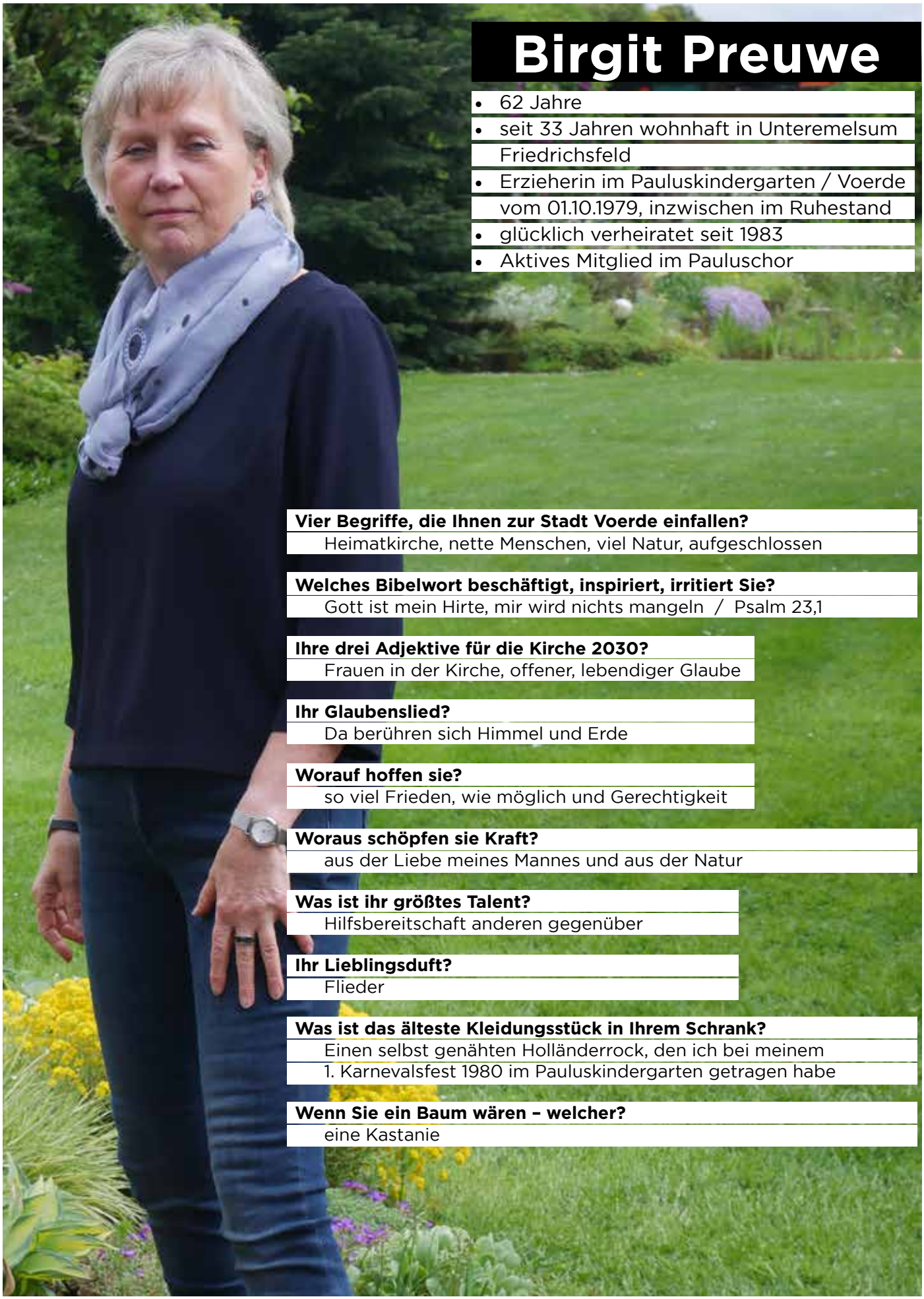
Im Juni wurde die Fertigstellung des Karl Wanga Hauses für unsere Ordensschwestern aus Uganda und ihr Umzug von Dinslaken nach Voerde, mit einem Gottesdienst und anschließendem Kaffee und Kuchen gefeiert. Leider fand das kleine Fest bedingt durch die Virus-Bedrohung im Kreise der Mitarbeiter*innen statt. Seitdem findet an jedem Tag, um 17.30 Uhr eine durch die Schwestern gestaltete Andacht und an jedem Dienstag, um 18.00 Uhr eine Eucharistiefeier statt. Hierzu ist Jeder und Jede auf das allerherzlichste in die Laurentius-Kapelle eingeladen.

Am 30 Juli wird der Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes ein Geschenk des Bischofs überbringen. Er wird eine Reliquie des hl. Laurentius in die Kapelle einbringen. Unter dem Motto 20 aus 2000 begeht der Caritasverband zu diesem Anlass auch die Verschmelzung der Caritasverbände Wesel und Dinslaken und damit seine Gründung. Leider findet diese Veranstaltung wieder in aller Vorsicht statt. Wir hoffen uns bald wieder weiter öffnen zu können und mehr Menschen bei unseren Festen, Feiern und unserem Leben beteiligen zu können.

Für Ihre Caritas

Diakon
Michael van Meerbeck
Caritasdirektor

Fronleichnam 2021 bei der Caritas



Birgit Preuwe

- 62 Jahre
- seit 33 Jahren wohnhaft in Unteremelsum Friedrichsfeld
- Erzieherin im Pauluskindergarten / Voerde vom 01.10.1979, inzwischen im Ruhestand
- glücklich verheiratet seit 1983
- Aktives Mitglied im Pauluschor

Vier Begriffe, die Ihnen zur Stadt Voerde einfallen?
Heimatkirche, nette Menschen, viel Natur, aufgeschlossen

Welches Bibelwort beschäftigt, inspiriert, irritiert Sie?
Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln / Psalm 23,1

Ihre drei Adjektive für die Kirche 2030?
Frauen in der Kirche, offener, lebendiger Glaube

Ihr Glaubenslied?
Da berühren sich Himmel und Erde

Worauf hoffen sie?
so viel Frieden, wie möglich und Gerechtigkeit

Woraus schöpfen sie Kraft?
aus der Liebe meines Mannes und aus der Natur

Was ist ihr größtes Talent?
Hilfsbereitschaft anderen gegenüber

Ihr Lieblingsduft?
Flieder

Was ist das älteste Kleidungsstück in Ihrem Schrank?
Einen selbst genähten Holländerrock, den ich bei meinem 1. Karnevalsfest 1980 im Pauluskindergarten getragen habe

Wenn Sie ein Baum wären – welcher?
eine Kastanie

Kirchisch Deutsch

Manch einer hat schon einmal davon gehört, dass die Kirchen ein eigenes Gesetzbuch haben. Und kürzlich ging sogar einmal die Story durch die Medien, dass im katholischen Kirchenstaat, im Vatikan, Mädchen schon mit 12 Jahren verheiratet werden könnten. Es gibt sogar Leute, die glauben, dass Priester gar nicht vor ein staatliches Gericht kommen. Daher wollen wir heute einmal in den Bücherschrank der kirchlichen Gesetze und Verordnungen schauen. In der Tat ist das Zentrum der katholischen Weltkirche in Rom ein richtiger Kleinstaat. Seine Fläche ist in etwa so groß wie das Zechengelände in Dinslaken-Lohberg. Für diesen Staat gibt es eigene Gesetze, die meisten Gesetze aber leiht sich der Vatikan aus und zwar in Italien. Man erkennt die italienischen Gesetze an und nutzt sie im eigenen Staatsgebiet. Leider hatte man die entsprechenden Verträge so gemacht, dass bis 2013 italienische Gesetze aus dem Jahr 1924 weiter galten. Damals konnten in Italien Mädchen noch mit 12 Jahren verheiratet werden. Für den Vatikan war dieser Aspekt auch uninteressant, weil es nur in seltenen Ausnahmefällen minderjährige Vatikanbürger geben konnte. Die weitaus meisten „Bürger“ sind nämlich Geistliche und Ordensleute. Heute sind die Bestimmungen geändert. Für die ganze Kirche gilt der Kodex des kanonischen Rechts (CIC). Alle Abschnitte der Rechtsbuchs (Canones), das in sieben Themenbereiche (Bücher) unterteilt ist, sind in einem Buch zusammengefasst. Das kirchliche Recht ist daher ziemlich überschaubar. Und es ersetzt keineswegs das staatliche Recht. Ein Priester oder eine Ordensschwester ist daher ein Bürger wie jeder andere auch. Sollten sie Verbrechen begehen, werden auch sie verhaftet und vor deutschen Gerichten verurteilt. Wenn sie mit ihrem Vergehen gegen kirchliches Recht verstoßen haben, folgt möglicherweise auch noch eine zusätzliche kirchliche Strafe. Auch gibt es im Kirchenrecht Verfehlungen, für die sich kein staatliches Gericht interessiert, weil sie allein mit dem Glaubensleben zu tun haben. Eine Strafverfolgung funktioniert aber oft nicht gut, weil die Kirche keine Strafverfolgungsbehörden und keine Gefängnisse kennt. Daher ist die Entlassung aus dem Priesteramt auch die höchste denkbare Strafe für einen Priester. Oberster Richter ist ein Bischof oder gar der Papst selbst.

Kirchenrecht

kirchenrecht über staatsrecht
kirchenrecht studieren
kirchenrecht CIC
kirchenrecht weltliches recht
kirchenrecht offentliches recht

Termine bis 11/2021

15.08.2021 - 14:00 Uhr
Besichtigung mit Führung in der alten Synagoge in Essen (KAB Veranstaltung)
21.08.2021 - 13:00 Uhr
KAB Radwandertag für Jung und Alt mit anschl. Grillen
28.08.2021 - 12:00Uhr
„Der gedeckte Tisch“ für Bedürftige aus Voerde-weitere Termine jeden 4. Samstag im Monat
04.09.2021
Pfarrwallfahrt
23.09.2021 - 15:00 Uhr
DRK Blutspendetermin im MaximilianKolbe Haus
06./07.11.2021
PGR und KV Wahlen
12.11.2021 - 20 Uhr
Kommuunalpolitischer Dämmerschoppen der KAB im Maximilian Kolbe Haus
21.11.2021
Kreativer Adventsbasar